



**Auszug aus dem Protokoll
der Gemeindeversammlung Fällanden vom 8. Juli 2020**

04.	Bauplanung	17
04.09.	Schutzmassnahmen	
16.04.10.	Initiativen, Anfragen	
	Zoller Stefan, Pfaffhausen	
	Einzelinitiative «Zum Schutz der Artenvielfalt – Rettet die Bienen»	
	Gegenvorschlag des Gemeinderats	

Antrag

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

Dem Gegenvorschlag des Gemeinderats wird zugestimmt und zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Fällanden für die Jahre 2021–2025 ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 250'000.– bewilligt.

Ausgangslage

Mit Schreiben vom 26. Mai 2019 reichte Stefan Zoller aus Pfaffhausen gestützt auf Art. 3 der Gemeindeordnung (GO) in Verbindung mit § 146 Abs. 1 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) eine Einzelinitiative unter dem Titel «Zum Schutz der Artenvielfalt – Rettet die Bienen» ein. Der Initiativtext lautet wie folgt:

«Zum Schutz und Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Fällanden wird für die Jahre 2021–2023 ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 250'000.– bewilligt.

Mit dem Rahmenkredit soll vor allem der Anteil ökologisch wertvoller Flächen auf dem Gemeindegebiet erhöht und deren Vernetzung gefördert werden. Dazu kann es sich anbieten, entsprechende Unterstützungsbeiträge für Grundeigentümerinnen und -eigentümer zu schaffen, oder auf gemeindeeigenem Grund Massnahmen umzusetzen. Die mit dem Kredit zu finanzierenden Biodiversität-Förderungsmassnahmen sollen zusätzlich zu bereits beschlossenen oder geplanten Massnahmen durchgeführt werden.

Über die Aufteilung des Rahmenkredits auf Einzelprojekte entscheidet der Gemeinderat.

Nach Ablauf der Kreditperiode erstattet der Gemeinderat Bericht über die getroffenen Massnahmen, deren Wirkung und den weitergehenden Handlungsbedarf.»

Begründet wird die Initiative mit folgenden Argumenten:

«Die Biodiversität ist heute in einem alarmierenden Zustand. Rund die Hälfte aller Arten und Lebensräume sind heute in der Schweiz bedroht. Dazu gehören insbesondere Insekten wie Bienen, Schmetterlinge, Grashüpfer und Libellen. Bei den Vögeln ist beispielsweise der Bestand an Feldlerchen im Kanton Zürich in den letzten zehn Jahren um die Hälfte eingebrochen, weitere Arten sind praktisch ganz verschwunden. Gemäss kantonalem Umweltbericht 2018 reichen die bisherigen Anstrengungen für eine Trendwende nicht aus.

Die Gemeinden verfügen auf lokaler Ebene – auch in Zusammenarbeit mit den Naturschutzvereinen und gemeindeeigenen Naturschutzkommissionen – über eine Vielzahl an Möglichkeiten, um die Artenvielfalt zu fördern. Revitalisierte Gewässer, wertvolle Wälder und aufgewertete Waldränder, artenreiche Wiesen und Grünflächen mit einheimischen Pflanzen, Dach- und Fassadenbegrünungen, standortgebundene Bepflanzungen auf privaten Grundstücken, vernetzende Elemente wie einheimische Hecken und Baumreihen, begrünte Strassenränder, Feuchtgebiete und Moore, entsprechend gut informierte Gemeindeangestellte und Bewohnerinnen und Bewohner tragen allesamt zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt bei.

Die Gemeinden rund um den Greifensee, dessen Schutzgebiet für den Erhalt seltener Vogel- und Pflanzenarten von enormer Bedeutung ist, sind im Verband zum Schutz des Greifensees sowie in der Greifensee-Stiftung vereint. Es kann sich daher anbieten, dass sie ihre Anstrengungen zum Erhalt und Förderung der Biodiversität auf ihren Gemeindegebieten mit den anderen Ufergemeinden koordinieren.»

Mit Beschluss Nr. 149 vom 9. Juli 2019 hat der Gemeinderat die Einzelinitiative für gültig erklärt und beschlossen, diese – allenfalls mit einem Gegenvorschlag – der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2020 zur Beschlussfassung vorzulegen.

Kantonale Rahmenbedingungen

Erste Abklärungen beim Lotteriefonds des Kantons Zürich haben ergeben, dass dieser keine Unterstützung von Gemeindeanliegen übernehmen kann. Aktivitäten bzw. Beitragsleistungen, zu denen eine Gemeinde verpflichtet ist, dürfen vom Lotteriefonds nicht mitfinanziert werden. Dies gilt auch für Verpflichtungen, die eine Gemeinde aufgrund einer Initiative übernehmen muss. Der Lotteriefonds unterstützt Projekte von Naturschutzorganisationen mit gemeindeübergreifendem bzw. regionalem oder gar überregionalem Charakter. Die jeweils betroffenen Gemeinden müssen sich aber am Vorhaben finanziell beteiligen, damit eine Leistung des Lotteriefonds möglich wird. Da einzelne der umliegenden Gemeinden die bei ihnen eingereichten Initiativen bereits behandelt und der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet haben, ist ein koordiniertes Vorgehen zum Beispiel im Rahmen der Greifensee-Stiftung nicht mehr möglich.

Informationen aus umliegenden Gemeinden

In Mönchaltorf wurde die Einzelinitiative «Zum Schutz der Artenvielfalt – Rettet die Bienen» mit einem Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 210'000.– für die Jahre 2021 bis 2023 trotz ablehnender Anträge des Gemeinderats und der Rechnungsprüfungskommission von der Gemeindeversammlung am 2. Dezember 2019 angenommen.

In Egg wurde dieselbe Initiative mit einem Rahmenkredit von Fr. 250'000.– für die Jahre 2021 bis 2023 eingereicht und mit einem Gegenvorschlag des Gemeinderats für einen Rahmenkredit von Fr. 150'000.– für die Jahre 2021 bis 2023 der Gemeindeversammlung vorgelegt. Diese hat am 25. November 2019 dem Gegenvorschlag des Gemeinderats zugestimmt. Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass die Gemeinde Egg auch im Naturnetz Pfannenstil – einer Organisation der Planungsgruppe Pfannenstil – sehr engagiert ist.

In Greifensee wurde die Initiative mit einem Rahmenkredit von Fr. 210'000.– für die Jahre 2021 bis 2023 eingereicht. Die Beratung im Gemeinderat ist noch pending, die Initiative soll im Juni 2020 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

In Schwerzenbach fordert die Initiative einen Rahmenkredit von Fr. 150'000.– für die Jahre 2021 bis 2023. Es ist vorgesehen, die Initiative im Juni 2020 der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Weitere Abklärungen mit dem Initianten

Stefan Zoller äusserte sich in weiteren Rücksprachen dahingehend, dass er einen Gegenvorschlag des Gemeinderats grundsätzlich begrüßen würde, wenn dieser im Sinne eines Mehrwerts darauf abzielt, den Einsatz der zusätzlichen finanziellen Ressourcen für den Natur- und Artenschutz genauer zu definieren, und nicht nur zum Ziel hat, den Betrag stark zu kürzen.

Eine Erstreckung des Rahmenkredits von den beantragten drei Jahren auf fünf Jahre ist für Stefan Zoller durchaus denkbar. Dies würde es erlauben, entsprechende Projekte gut zu planen und mit den Stakeholdern die notwendigen Verhandlungen führen zu können. Auch die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung sind wichtige Anliegen.

Stellungnahme des Initianten

Wer in Fällanden einen Spaziergang unternimmt, sieht viel Grünes: Felder, Wälder, Wiesen, Büsche und Blumen in den Gärten. Dieses Grün bietet Erholung für das Auge und den Geist, man wähnt sich mitten in der gesunden Natur.

Das viele Grün täuscht aber darüber hinweg, dass die natürlichen Lebensräume in der Schweiz auf einen Bruchteil zusammengeschrumpft sind: Die Hälfte aller Tiere und Pflanzen in der Schweiz sind bedroht oder bereits ausgestorben. «Die Schweiz hat den höchsten Anteil an gefährdeten Arten in Westeuropa», sagt Markus Fischer, Professor an der Universität Bern. So hört man zum Beispiel die Feldlerche mit ihrem jubelnden Gesang in Fällanden nicht mehr. Studien zei-

gen: In den letzten zehn Jahren sind ein Drittel aller Insektenarten ausgestorben. Würde man die Insekten alle zusammen auf eine Waage legen, so hat diese Biomasse in derselben Zeit um 70 % abgenommen.

Wie ist dieser Artenschwund möglich? Die Natur wurde in den letzten Jahrzehnten «aufgeräumt»: Hecken, Obstgärten oder Einzelbäume wurden entfernt, Bäche eingedolt, und farbenfrohe Magerwiesen sind zu einem grossen Teil artenarmen Wiesen mit wenigen Blüten gewichen. Es darf so nicht weitergehen, denn viele der Arten und Lebensräume sind auch für den Menschen wichtig. Laut Bundesrat gefährdet der starke Rückgang der Arten die Wohlfahrt der Schweiz. Zum Beispiel bestäuben einheimische Hummeln und Wildbienen über einen Drittel unserer Nutzpflanzen, gewisse Stauden und Büsche sind wichtig für die Bodenstabilität. Schwalben und viele weitere Vögel vertilgen Unmengen an Schadinsekten.

Was können wir tun? All diese Lebewesen benötigen genau wie wir Menschen Lebensraum, Nahrung, Rückzugsorte und Transportwege. Diese sogenannte «ökologische Infrastruktur» muss genauso wie die Infrastruktur des Menschen (Strassen, Wasserleitungen, Häuser) erhalten, gepflegt und wenn nötig erneuert werden. Der Handlungsbedarf ist riesig: Es braucht wieder Hecken, Blumenwiesen, vielfältige Waldränder, Teiche, natürliche Bachläufe oder auch nur kleine Dinge wie einen Stein- oder Asthaufen. Der Aufbau und Unterhalt der ökologischen Infrastruktur ist ein Generationenprojekt, das im Vergleich zu Strassen und Leitungen nicht viel kostet, aber der Natur und uns Menschen sehr viel nützt. Beginnen wir jetzt in Fällanden.

Stellungnahme des Gemeinderats

Aus Sicht des Gemeinderats können die vom Initianten Stefan Zoller skizzierten Zielsetzungen zum Schutz der Artenvielfalt vollumfänglich unterstützt werden.

Im Budget der Erfolgsrechnung 2020 sind in der Kostenstelle 5160 Natur- und Artenschutz Fr. 39'100.- eingestellt. Diese Ausgaben lagen auch in den vergangenen Jahren durchschnittlich in vergleichbarer Höhe. Sie umfassen im Wesentlichen folgende Positionen:

- Dienstleistungen Dritter (Naturschutzkommission, Begleitung durch Fachperson)
- Dienstleistungen für Anlässe (Information der Bevölkerung)
- Mitglieder- und Verbandsbeiträge (Greifensee-Stiftung, Verband zum Schutz des Greifensees, Naturschutzverein Fällanden)
- Abschreibungen (Investitionsbeitrag Renaturierung Stocklen)
- Beiträge an Kanton (Vernetzungsprojekt)
- Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck (Greifensee-Stiftung)
- Beiträge an private Haushalte (Hochstamm-Beiträge und Neupflanzung von Hochstammbäumen in Naturschutzobjekten)

Der Finanzhaushalt der Politischen Gemeinde Fällanden befindet sich seit mehreren Jahren in einer sehr angespannten Situation. Gemäss den vom Gemeinderat festgelegten Legislaturzielen soll das strukturelle Defizit bis Ende der Legislatur

im Jahr 2022 beseitigt sein, was in den kommenden Jahren Budgetverbesserungen von zusätzlich einer halben Million Franken pro Jahr erforderlich macht.

Der vom Initianten geforderte Rahmenkredit von Fr. 250'000.– über drei Jahre führt zu einem jährlichen Mehraufwand in der Erfolgsrechnung von rund Fr. 80'000.– für verschiedene noch genauer zu definierende Einzelprojekte. Wenn der Rahmenkredit auf fünf Jahre erstreckt wird, resultiert ein jährlicher Mehraufwand in der Erfolgsrechnung von rund Fr. 50'000.–. Ein Betrag von rund Fr. 40'000.– ist im Budget bereits für den Natur- und Artenschutz eingestellt. Somit würde der bisherige Budgetbetrag also mehr als verdoppelt und rund zwei Promille des Gesamthaushalts der Politischen Gemeinde Fällanden ausmachen.

Eine konkretere Formulierung im Hinblick auf die Umsetzung der Initiative trägt wesentlich dazu bei, dass das Geld direkt in Massnahmen zur Förderung der Artenvielfalt fliessen kann und nicht zu viel für Planungskosten aufgewendet werden muss. Hierbei kommt der im vergangenen Jahr neu eingesetzten Naturschutzkommission eine wesentliche Rolle zu. Zudem sind in Fällanden dringend Massnahmen zur Neophyten-Bekämpfung notwendig, was wiederum die Artenvielfalt fördert. Es ist auch eine Tatsache, dass im Ortsteil Fällanden dem Naturschutz – nicht zuletzt aufgrund des Greifensee-Schutzgebiets – bisher mehr Bedeutung zugemessen wird als in den Ortsteilen Pfaffhausen und Benglen. So liegen auch von den in der kommunalen Naturschutz-Verordnung aufgelisteten Naturschutzgebieten die meisten in Fällanden und nur verhältnismässig wenige in den beiden anderen Ortsteilen. Hier besteht mit der Konkretisierung der Umsetzung der Initiative die Möglichkeit, korrigierend einzugreifen.

Gegenvorschlag

Unter Berücksichtigung dieser Erwägungen soll der Gegenvorschlag des Gemeinderats zur Einzelinitiative von Stefan Zoller «Zum Schutz der Artenvielfalt – Rettet die Bienen» wie folgt lauten:

«Zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Fällanden wird für die Jahre 2021–2025 in Ergänzung zum bisherigen Budget ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 250'000.– bewilligt. Mit der Erstreckung des Rahmenkredits in unveränderter Höhe von drei auf fünf Jahre wird einerseits das Ziel der ursprünglichen Initiative inhaltlich vollumfänglich unterstützt, andererseits aber auch der finanziellen Situation der Gemeinde Rechnung getragen.

Mit dem Rahmenkredit soll vor allem der Anteil ökologisch wertvoller Flächen auf dem Gemeindegebiet in allen Ortsteilen erhöht und deren Vernetzung gefördert werden. Dazu kann es sich anbieten, entsprechende Unterstützungsbeiträge für Grundeigentümerinnen und -eigentümer zu schaffen oder auf gemeindeeigenem Grund Massnahmen umzusetzen. Auch eine Zusammenarbeit mit der Greifensee-Stiftung zur Förderung von deren Projekten ist denkbar. Mit dem Rahmenkredit sollen möglichst nachhaltige Biodiversität-Förderungsmaßnahmen im Wald, Siedlungsraum und Kulturland umgesetzt und die bisherigen Massnahmen zur

Bekämpfung von Neophyten und weiteren invasiven Problempflanzen intensiviert werden.

Die Einzelprojekte sind jeweils vorgängig durch die Naturschutzkommission – je nach Projekt allenfalls unter Einbezug der jeweiligen Anspruchsgruppen – zu erarbeiten und im Budget des Folgejahres zu berücksichtigen. Über die Aufteilung des Rahmenkredits auf Einzelprojekte entscheidet die zuständige Ressortvorsteherin bzw. der zuständige Ressortvorsteher oder der Gemeinderat im Rahmen ihrer jeweiligen Finanzkompetenzen. Gehen Einzelprojekte zulasten der Investitionsrechnung, so wird der Investitionsbetrag dem Rahmenkredit angerechnet und nicht nur die in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Abschreibungsquote.

Nach Ablauf der Kreditperiode erstattet der Gemeinderat Bericht über die getroffenen Massnahmen, deren Wirkung, soweit diese messbar ist, und den weitergehenden Handlungsbedarf.»

Erläuterungen des Sachverhalts durch die Vorsteherin Ressort Liegenschaften

Rita Niederöst, Vorsteherin des Ressorts Liegenschaften, erläutert anhand einiger Folien und Bilder das Geschäft im Sinne der Weisung.

Stefan Zoller, Initiant der Einzelinitiative, erläutert die Initiative. Er legt dabei dar, weshalb es die Initiative zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Fällanden braucht und weshalb die bisherigen Anstrengungen nicht genügen. Zudem stellt Stefan Zoller erste Projektideen vor, die eine schnelle Umsetzung ermöglichen.

Kommentar und Empfehlung der RPK

Luca Mambelli, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, verliest den Abschied der RPK wie folgt:

Die RPK hat die Einzelinitiative geprüft und kommt zum Schluss, dass auf den beantragten Rahmenkredit von Fr. 250'000.– aufgrund der derzeitig unklaren künftigen finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde, in Anbetracht der absehbaren Steuerausfälle und -erhöhungen, nicht eingetreten werden sollte und empfiehlt daher der Gemeindeversammlung, diesen abzulehnen. Die RPK würde eine Rückweisung des Antrags zwecks Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt bevorzugen, kann dies aus rechtlichen Gründen jedoch nicht tun.

Die RPK hat ferner den Gegenvorschlag des Gemeinderats geprüft. Aufgrund der derzeitig unklaren künftigen finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde, in Anbetracht der absehbaren Steuerausfälle und -erhöhungen, stellt die RPK hierzu einen Änderungsantrag: Der Gegenvorschlag des Gemeinderates soll mit einer Umsetzungsfrist von 8 Jahren anstelle von 5 Jahren genehmigt werden, andernfalls ist er abzulehnen.

Die RPK beantragt der Gemeindeversammlung, die Einzelinitiative «Zum Schutz der Artenvielfalt – Rettet die Bienen» mit einer Umsetzungsfrist von 8 Jahren anstatt 5 Jahren gemäss Änderungsantrag der RPK anzunehmen.

Diskussion

Der Vorsitzende gibt das Wort zur Fragestellung und Beratung frei.

Anneliese Schnoz, Benglen, plädiert im Namen der SP Fällanden, welche die Initiative geprüft und parteiintern diskutiert hat, für die Annahme der Einzelinitiative zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Fällanden von Stefan Zoller, Pfaffhausen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Bereinigung der Anträge

Abstimmung über Änderungsantrag der RPK

Der Änderungsantrag der RPK (Umsetzungsfrist 8 Jahre anstelle 5 Jahre gemäss Gegenvorschlag Gemeinderat) wird deutlich abgelehnt.

Abstimmung über die Einzelinitiative von Stefan Zoller versus den Gegenvorschlag des Gemeinderats

Der Gegenvorschlag des Gemeinderats mit 5 Jahren Umsetzungsfrist unterliegt. Eine klare Mehrheit der Stimmberechtigten stimmt für die Einzelinitiative von Stefan Zoller. Somit obsiegt die Einzelinitiative von Stefan Zoller, die den Stimmberechtigten zur Schlussabstimmung vorgelegt wird.

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit vereinzelt Gegenstimmen:

1. Die Einzelinitiative von Stefan Zoller, Pfaffhausen, wird angenommen:
Zum Schutz und zur Förderung der Artenvielfalt (Biodiversität) auf dem Gebiet der Politischen Gemeinde Fällanden wird für die Jahre 2021–2023 ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 250'000.– bewilligt.
2. Mitteilung an:
 - Stefan Zoller, Lohzelgstrasse 9, 8118 Pfaffhausen
 - Vorsteherin Ressort Liegenschaften, per Extranet
 - Leiter Abteilung Hochbau und Liegenschaften, per E-Mail
 - Leiterin Abteilung Finanzen, per E-Mail
 - 04.09. (Hauptakten)
 - 16.04.10.

Für richtigen Protokollauszug:



Leta Bezzola Moser
Gemeindeschreiberin

Versand: 23. Juli 2020